Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 39

Artikel: Der lebendig Tote

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse l Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich l Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5280 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069

Erscheint jeden Samstag Darait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, E. Schäfer, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich Verantwortl. Chefredakteure: Direktor E. Schäfer und Rechts-anwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

Der lebendig Tote.

Um 5. August läutete noch zu später Stunde das Te= lephon im Arbeitszimmer Joe Deebs. Der Deteftiv trat teftiv an einen Apparat im Pavillon: Er war zertrümerstaunt an den Apparat heran.

"Hallo!" rief er. "Wer ist denn dort?!"

Weiter nichts. Dann glaubte er noch einen klirrenden Fall zu vernehmen.

"Hallo!" schrie er in den Apparat . . . niemand regte sich. Kopfschüttelnd hing Deebs den Hörer an.

"Das flang so, wie wenn der Apparat herunterge= fallen wäre!" Kurzentschlossen rief er das Amt an und bat um Auskunft, mit welcher Rummer er joeben verbunden gewesen wäre.

"Bedaure!" erhielt er zum Beicheid. "Es ist nicht mehr worfen! . . . Anders fann ich es mir nicht denfen!" festzustellen, mit wem Sie gesprochen haben!" — –

Um nächsten Morgen fand sich Deebs in der Telephon= zentrale für Anmeldungen von Störungen ein. Er erbat fich von dem leitenden Beamten die tägliche Aufstellung gemeldeter Schäden.

"Die Liste ist noch nicht vollständig, Herr Deebs, sowie wir sie aber fertig haben, wird sie Ihnen zugesandt werden!"

Tatfächlich befand sich der unermüdliche Detektiv auch bald im Besitze der Aufstellung, in welcher die Ramen de= rer, die Schäden an ihrer Leitung entdeckt und angemel= beschloß, sich der Reihe nach die Apparate anzusehen. Fünsmal wurde er enttäuscht, es blieb nur noch der sechste: auf der Fahrt nach dem Bad. — Pieter Aubin, Fabrikant, Gartenallee 27.

Gine Saushälterin öffnete ihm. Gie führte den De= mert — Deebs war am Ziel!

Da Herr Aubin verreift war, gab ihm die Saushälte= rin die nötigen Erflärungen.

"Ich fand den Apparat so zertrümemrt vor!" meinte fie achselzuckend. Dann ichien ihr plötlich noch etwas ein= zufallen. "Ja, der gnädige Herr war an dem Tage vor seiner Abreise in sehr erregter Stimmung!" Und als Deebs nach dem Grund derfelben fragte, teilte fie ihm mit, daß Herr Aubin durch die Leftüre eine Briefes fehr ärger= lich geworden sei . . . "und", schloß sie, "dann hat er vielleicht wiitend telephoniert . . . den Apparat zu Boden ge=

Deebs nickte und entließ die Matrone. Nachdenklich durchschritt er den Pavillon, trat vor die Tür, um plot= lich stehen zu bleiben. Deutlich bemerkte er in dem feuch= ten Boden des Gartenweges Fußipuren Ausmerksam folgt er ihnen . . . bis zum Waffer.

"Zum Fluß find die Spuren tief, vom Fluffe flach. Es wurde also eine Last ins Waffer geworfen!" fombinierte Deebs. Dann dachte er an den Brief, den Aubin von fei= ner Abreise empfangen hatte. "Sollte die Last vielleicht mit dem Briefe in Verbindung ftehen?"

Nachdenklich ging er zurück, erfuhr noch, daß Aubin bet hatten, verzeichnet waren. Sechs Störungen. Dechs mit seiner Stieftochter Mara nach Bad Gerburg gereist sei, ließ seine Koffer packen und befand sich kurze Zeit später

"Herr Aubin kam vor drei Tagen an. Seine Tochter

Badehotels in Herburg zu dem Deteftiv. "Uebrigens, dort fitt er!"

Deebs folgte der ausgestreckten hand und gewahrte Aubin und Mara. Er nickte. Dann erkundigte er sich noch bitte mir Ihre Aufdringlichkeiten! Ich bin nicht der Mann, nach der Lage der Zimmer und erfuhr, daß sich Aubin zwei Zimmer — 14 und 15 — nach der Straßenseite genommen habe. Die Räume lagen im ersten Stock und Deebs rechnete sich aus, daß das 6., 7. und 8. Fenster in Frage fam.

Dem Hotel gegenüber mietete sich Deebs ein "möblier= tes" Zimmer. Von hier aus konnte er mittels eines Fernrohrs in die Aubinschen Räume sehen.

Was er dort wahrnahm, flößte ihm die bestimmte Ge= wißheit ein, daß Mara nicht Aubins Tochter sein konnte.

Jetzt kam es darauf an, sich auf irgend eine Weise den Beiden zu nähern. Findig, wie immer, fam auch Deeb3 gleich auf eine gute Idee: Er begann mit der hübschen Ma= ra zu kokettieren, zog sich dadurch jedoch einige haßerfüllte Blicke Aubins zu.

Nicht lange sollte es dauern und sie gerieten hart an= einander.

Gelegentlich einer Flußfahrt geschah es. Aubin bestieg mit Mara ein Motorboot . . . desgleichen Deebs, der mit seiner Unverfrorenheit eine bestimmte Absicht auszuführen gewillt war. Während das knatternde Boot an den felfigen Ufern hinstrich und Aubin sich die Natur durch

befand sich in seiner Begleitung!" sagte der Portier des den Feldstecher betrachtete, stellte sich der Detektiv Mara vor. Kaum hatte dies jedoch Aubin bemerkt, als er auch schon mit grimmigem Gesicht auf Deebs zusprang.

> "Mein Herr!" schrie er erregt. "Mein Herr! Ich ver= den man unbestraft beleidigt!"

> Und zur Befräftigung seiner Worte ergriff er eine am Boden liegende Eisenstange und bog sie vor den Augen des Deteftivs frumm, um fie demfelben dann verächtlich vor die Füße zu werfen. Mara ergriff er bei der Hand und zog sie in den anderen Teil des Bootes.

Lächelnd hob Deebs die verbogene Eisenstange empor.

"Ganz passable Kräfte hat dieser angebliche Papa!" meinte er, während er die Stange mühelos wieder gerade bog. . . .

Am anderen Tage "erniedrigte" sich Deebs zu einem Hotel-Hausknecht. Sein Sinnen war darauf gerichtet, sich einmal unverdächtig in den Räumen Aubins umzusehen

In einem Garderobenstück fand er schließlich etwas, einen Brief, dem er einige Bedeutung zumaß.

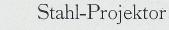
"Halten Sie sich morgen, den 5. August, 10 Uhr abends, mit wenig Gepäck zur Flucht bereit. William."

Und Deebs war doch unzufrieden. "Wer ist dieser William?!" fragte er sich. Seinen Hausknechtposten gab er wieder auf. . . .

Er war wieder in sein "möbliertes" Zimmer bei Frau

Lassen Sie sich den

AEMENA.



MPFRATOR

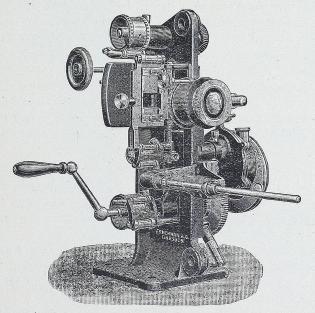
bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst 281

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.



einen Brief.

"Amtlich! Wir teilen Ihnen wunschgemäß die Namen der in den setzten Tagen als abgängig gemeldeten Perso= nen mit." Dann folgten mehrere Namen, von welchen Deebs,

"William Norbert, Maler, 31 Jahre (Leiche gestern bei Razdorf angeschwemmt!") auffiel.

Deebs dachte nach. Sollte dieser William mit dem William identisch sein, der die Aufforderung zur Flucht un= terschrieben hatte? Dann schüttelte er den Kopf.

"Nein!" sagte er sich, "die Kombination mit den bei= den Williams stimmt nicht! Der Brief ist datiert vom 4., heute haben wir den 8. Ein Mensch muß aber mindestens 7—10 Tage im Wasser gewesen sein, ehe er angeschwemmt

Einige Male ging Deebs im Zimmer auf und ab, um plötzlich stehen zu bleiben. Er dachte an die flachen und an die tiefen Fußspuren. . . .

"Halt! Es fann doch stimmen!" murmelte er . "Gin menichlicher Körper, der ichon tot ins Wasser geworfen wird, treibt nur auf der Oberfläche!" -

Durch eine geniale List fam er bald in den Besitz ei= nes Fingerabdruckes Aubins. Zu seinem Erstaunen er= fuhr er von dem daktylojkopischen Institut, daß der Mann mit diesem Fingerabdruck schon 10 Jahre tot sei und Jean Mercier, ein vielfach bestrafter Men ch geheißen shabe. Bei der Verhaftung Merciers, die auf einen anonymen Brief hin erfolgte, verunglückte der Verbrecher tötlich. Deebs erbat sich diesen anonymen Brief. Alls Postbote masfiert, überbrachte Deebs am nächsten Tage Anbin ein fleines, eingeschriebenes Paketchen, welches Aubin quittieren mußte. Deebs ging, beobachtete aber von der Portiersloge aus den ganz verstörten Aubin. Deebs hatte ihm nähmlich "Mereier=Zigaretten" geschickt.

"Es liegt eine gewisse Aehnlichkeit zwischen den beiden Handschriften vor", jagte sich Deebs, als er den anonymen Brief mit den Schriftzügen Anbins, die er als Postbeam= ter erhalten hatte, verglich. In seinem Hirn freisten son= derbare Gedanken . . . Vermutungen, die sich ja dann auch erfüllten. -

Einige Tage waren vergangen, in welchen es Deebs gelungen war, genügend Belastungsmoterial zusammen- Mercier war nicht mehr.

Nejemann zurückgefehrt. Augenblicklich las er aufmerksam zutragen. In dem Hotel veranstaltete Dr. Megmer eines Abends eine spiritistische Sitzung. In dem dunklen Zim= mer hatten sich unter anderen auch Aubin mit Marga ein= gefunden.

> Nachdem Dr. Meßmer einige Experimente mit "Rlopf= geistern" beendet hatte, machte er seinen Hörern die Mit= teilung, daß er jetzt einen Geist zur Materialisation zwin= gen werde. Das Licht verlöschte . . . "Geist, den ich meine, erscheine!" Einige Sefunden verstrichen . . . dann schrie Aubin! und auch Mara gellend auf . . . eine weiße Gestalt war sichtbar geworden. Dazwischen flang Dr. Meßmers monotone Stimme: "Sage uns, Beift, wer Du bist und wie Du gestorben bist?!"

> "Ich heiße William Norbert!" tonte es schauerlich zu= rück. Mara fant ohnmächtig in den Seffel zurück, mährend Aubin die Gestalt stier anblickte. "William!" rang es sich dann von seinen Lippen. Und wieder ertonte die dumpfe Stimme der weißen Erscheinung!

> "Ich wurde in der Nacht vom 5. zum 6. August 1917 von Anbin überfallen, getötet und in den Fluß geworfen!"

> Mit Aubins Fassung war es aus . . . mit hoch erhobe= nen, gefalteten Sänden warf er sich vor dem Beift nieder ... da klirrten Handichellen, Aubin iprang entsett zurück und sah, daß sich der Geist plötlich in einen Menschen von Fleisch und Blut verwandelte.

> Mit gigantischer Kraft sprengte er die Fesseln seiner Hand. Im Nu hob er die ohnmächtige Mara auf und floh hinaus. Die Gesellschaft war sprachlos . . . bis sich Deebs aus seinen Leinengewändern geschält hatte und dem Flüchtigen nachsprang. . . .

> Aubin rannte auf eine hohe, hier senkrecht in die Tiefe führende Klippe. Allmählich erwachte Mara aus ihrer Bewußtlosigfeit . . . um dann das Schrecklichste vor Angen zu sehen. Wild dentete Aubin in die Tiefe: "Wiara ... ich bin verloren ... willst Du mit mir kommen?"

> Mara fuhr entsetzt zurück. Aubin wollte sie an sich ziehen . . . doch Deebs iprang auf die Klippe, riß Mara aus seinen Armen . . . sich angesammelte Verfolger woll= ten Aubin zurückreißen . . . Bu spät! . . Deebs nahm die bebende Mara in seinen Urm.

"Er hat fich felbst gerichtet!"

Ueber Aubin schlugen die Wellen zusammen . . . Jean

Allgemeine Rundschau = Echos.

Die Münchener Lichtspielkunft G. m. b. H

steht in Kaufverhandlungen wegen eines 10 Tagewert um= fassenden Grundstückes, um dort einen großen Atelierbau, der ganz den Zwecken einer modernen Filmfabrik dienen soll und im größten Stil angelegt sein wird, zu errichten.

Viftor Schwannefe

lustipiel versucht hat und von dem bereits zwei heitere chener Lichtspielkunft" die Hauptrolle.

Filmlustspiele mit Thea Steinbrecher von der Firma "Münchener Kunstfilm" laufen, ist von der "Münchener Lichtspielfunft" für eine neue Gerie heiterer Filme vervilichtet morden.

Grich Raiser-Tik

der, wie schon gemeldet, seinen Wohnsitz nach München ver= der befannte erste Komiker des Münchener Hoftheaters, legt hat, ist bereits in voller beruflicher Tätigkeit und der sich im Sommer zum erstemmal ersolgreich im Film- spielt eben in einem großen Schauspielerdrama der "Mün-